

waren die Jungen fort, ebenso waren die Eierschalen sorgfältigst entfernt. Nur zahlreiche Spuren, eine ganze Anzahl kleiner, flacher Steinchen und eine gute Sammlung von Lupinenkörnern verriet noch die Niststelle. Die alten Vögel umflogen mich in bekannter Weise mit lautem Angstgeschrei, doch konnte ich von den Jungen keinen finden. Erst am anderen Tage sah ich einen derselben. Der noch kaum eineinhalb Tage alte Knirps lief ungefähr hundert Schritte weit, etwa so schnell, wie ich gewöhnlich gehe.

Aus obigen Beobachtungen nun ergibt sich eine Bebrütungsdauer von mindestens vollen 22 Tagen. Doch ist sehr wohl möglich, daß der Vogel das letzte Ei bereits am 20. Mai gelegt und dann sogleich zu brüten begonnen hat. In diesem Falle hätte er volle 25 Tage gebrütet.

Auch bestätigen ferner unsere Beobachtungen keineswegs die Behauptung, der Flußregenpfeifer sitze an warmen, sonnigen Tagen sehr wenig auf den Eiern, überlasse vielmehr die Bebrütung der Sonne. Wir trafen den Vogel vielmehr, wie schon oben erwähnt, stets auf dem Neste an, bei jeder Witterung und zu jeder Tageszeit.

---

## Neue afrikanische Arten.

Von Dr. Ant. Reichenow.

### *Symplectes dorsomaculatus* n. sp.

Capite, mento et cervice nigris; dorso, supracaudalibus, alis et cauda nigro-fuscis, cervicis et dorsi medii pennis nonnullis uno pogonio vel apice flavis; gula ut corpore inferiore toto cerario-croceis; subalaribus et remigum marginibus interioribus brunnescente-albidis vel pallide brunnescentibus; rostro plumbeo; pedibus pallide brunneis. L. t. c. 140, a. im. 75, c. 50, r. 65, t. 19 mm. — Hab. Jaunde [Kamerun].

Der Schnabel dieser Art ist verhältnißmäßig stark wie bei *Sycobrotus*, die Stirnbefiederung reicht bis an die Nasenlöcher.

Das vorliegende Stück befindet sich leider in sehr schlechtem Zustande, da Wasser in die betreffende Kiste gedrungen und sämtliche Objecte durchnäßt und verstockt waren. Ein dicker Schimmelüberzug mußte erst durch vorsichtiges Trocknen entfernt werden. Es ist daher möglich, daß die Gefiederfarben des Exemplars gelitten haben und es könnten Rücken, Flügel und Schwanz bei unbeschädigten Stücken vielleicht ebenso tief schwarz sein wie der Kopf.

### *Turdinus rufiventris* n. sp.

A *Turdino fulvescente* notae obscuriore; dorso et supracaudalibus obscure castaneo-rufis, interscapulio paullum olivascente; jugulo et abdomine intense rufescentibus, abdominis medio dilutiore, isabellino-fulvescente, distinguendus L. t. c. 170, a. im. 78—79, c. 70, r. 19, t. 24 mm. — Hab. Jaunde (Kamerun).

*Calamocichla plebeja* n. sp.

Superne cum alis et cauda brunneus, dorso et supracaudalibus sicut remigum et rectricum marginibus paullum rufescentibus; loris pallidioribus; gula alba; abdomine et subalaribus fulvescente-albidis; tibiis rufescentibus; remigibus intus pallide marginatis. L. t. c. 180, a. im. 73—74, c. 75, r. 17, t. 29 mm. — Hab. Jaunde (Kamerun).

*Burnesia taeniolata* n. sp.

*Burnesiae bairdi* simillima, sed major et notaeo cum alis et cauda rufescente nec olivascente brunneo. L. t. c. 165, a. im. 56—60, c. 80—85, r. 14—15, t. 22 mm. — Hab. Jaunde (Kamerun).

*Dendropicus lacuum* n. sp.

*D. gabonensi* simillimus, sed abdomine viridiflavescente maculis subrotundatis dense notato, nec substriato nec subfasciato.

In *D. gabonensi* abdominis pennae fascia mediana et macula subapicali, medio stria angusta connexis, notatae sunt,

in *D. lacuum* haec pennae maculam subrotundatam subapicalem a fascia angustissima et inconspicua mediana separatam habent.

Hab. Karevia, inter lacus Albert et Albert Edward nominatos sita.

*Glaucidium kilimense* n. sp.

*G. perlato* simillimum, sed fronte tantum albo-guttata, vertice paucis striis parvis et tenuibus albis notato, occipite, cervice et dorso fere unicoloribus brunneis, in castaneum vergentibus; fascia cervicali rufescente-alba, in *G. perlato* lata et conspicua, in hac specie tenuissima vel interrupta.

L. t. c. 200, a. 100—105, c. 75 mm. Hab. Kilimandjaro.

Durch die ins Kastanienbraune, nicht ins Graue, ziehende Grundfärbung der Oberseite, das fast vollständige Fehlen der weißen Flecke auf Hinterkopf, Nacken und Rücken, die schmalere, auf der Nackenmitte unterbrochene weiße Nackenbinde und die feinere weiße Strichelung des Scheitels unterscheidet sich diese Form von *G. perlatum*, bei welcher letzteren insbesondere die weißen Flecke des Oberkopfes auf Hinterkopf und Nacken in Querbänderung übergehen. Auch erscheint *G. kilimense* in der gesamten Körperform etwas kleiner und zierlicher.

---

## Notizen.

Nach den Mitteilungen E. Heyrowskys wurde am 6. Juli ein Exemplar von *Limosa limosa* (L.) am Teiche Rosenberg erlegt. Die Art wurde während der Brutzeit noch nicht in Böhmen beobachtet. — (Mitt. Orn. Ver. Wien).

O. Reiser berichtet über *Cursorius gallicus* und *Stercorarius parasiticus* (L.), beide in Steiermark erlegt. Die erste genannte Art wurde im Nov. 1892 bei St. Johann, die zweite im Spätherbst des-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Reichenow Anton

Artikel/Article: [Neue afrikanische Arten. 177-178](#)